



Forschungsverbund
Ost- und Südosteuropa

forost Mitteilungen Dezember 2005

Güllstraße 7
D-80336 München

Telefon ●

++49-89-746133-21

++49-174-9425613

Telefax ●

++49-89-746133-33

E-Mail ●

forost@lrz.uni-muenchen.de

www.forost.de

Liebe forost-Kollegen, Freunde und Interessenten des Forschungsverbundes,

Ein Jahr geht zu Ende und mit ihm zwei weitere Jahre forost-Arbeit. Im Herbst haben 19 Projekte, die 2003 ihre Forschungsarbeiten begonnen hatten, ihre Arbeit abgeschlossen und Ergebnisse vorgelegt. Ergebnisse, die z.T. in unseren inzwischen 34 Arbeitsheften der breiteren Öffentlichkeit präsentiert wurden und die Mitte Oktober vor den kritischen Augen unserer Gutachter gut bestehen konnten.

Unsere Thematik, die Integration der erweiterten EU, ist in den vergangenen Jahren in diesen Projekten z.T. sehr detailliert untersucht und in der Gruppenarbeit zudem auf abstrakterer Ebene unter den Aspekten Vertrauen, Interessen, Zivilgesellschaft und Identität analysiert worden.

So erfolgreich und positiv die gemeinsame Arbeit über diese zwei Jahre auch war, der Inhalt unserer Arbeit gibt nicht nur Grund zur Freude: zu sehr konzentriert sich die Arbeit der EU-Institutionen auf administrative und am „Acquis“ orientierte Zielvorstellungen und Aktionen. Zu wenig noch wird das viel beschworene „Europa der Bürger“ in politische und gesellschaftliche Realität umgesetzt. Hier ist noch viel Arbeit zu leisten, bis Paragraphen und Verordnungen, Statistiken und Wachstumsraten das Leben der Menschen in einer Weise erreichen und positiv beeinflussen, dass Vertrauen in das Projekt Europa auf festem Fun-

dament entsteht und zivilgesellschaftliches Engagement Europäische Identität und Integration fördert und realisiert.

Erfreulicherweise hat unser großzügiger Förderer, das Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, entschieden, dass die Forschungsarbeit von forost auch in den nächsten beiden Jahren fortgesetzt werden soll. Dies auch deshalb, weil die Mitarbeiter es nicht bei der wissenschaftlichen Analyse und deren Präsentation bewenden ließen, sondern ihre Ergebnisse auch aktiv in die gesellschaftliche Praxis einzubringen und umzusetzen versuchten.

Um diesem Teil der forost-Arbeit in Zukunft noch besser entsprechen zu können, werden wir die Zusammenarbeit mit dem Elitestudien-gang Osteuropastudien weiter festigen und ausbauen (siehe dazu www.elitenetzwerk-bayern.de/inhalt/esg_osteuropastudien.html)

U.a. werden wir diesen Newsletter im Neuen Jahr in erweiterter Form gemeinsam erstellen. Gerne nehmen wir hierzu Ihre Anregungen entgegen.

Für das Vertrauen und die vielfältige Unterstützung, die Sie uns im Jahr 2006 entgegengebracht haben, möchten wir uns heute ausdrücklich und sehr herzlich bedanken! Wir sind sicher, dass wir im kommenden Jahr hier anschließen können und wünschen Ihnen allen erholsame Feiertage und einen guten Übergang in ein gesundes und erfolgreiches 2006.

Forost III: die nächste Forschungsphase:

Bulgarien, Kroatien und Rumänien machen sich auf den Weg in der nächsten Runde Mitglieder zu werden, die Diskussion um die Türkei, die Ukraine und das Territorium des ehemaligen Jugoslawien hält an und die Frage, was Europa ausmacht, wie es sich selbst definiert, ist noch immer ohne Konsens. Während das EU-Europa im Rahmen des Acquis Communautaire und entlang des eigenen Zeitplans die Erweiterung auf mehr oder weniger formale Kriterien beschränkt, bleibt an vielen Stellen die Integration der Menschen und Kulturen auf der Strecke. So jedenfalls die Ergebnisse der forost-Forschungsarbeiten. Integration lässt sich nicht allein durch juristische Formeln und politische Beschlüsse verwirklichen. Sie basiert auf der Kenntnis und Akzeptanz „des Anderen“, auf Vertrauen, der Bereitschaft zum Interessenausgleich und einer engagierten Zivilgesellschaft. Die Grenzen im Kopf sind noch lange nicht überwunden und die Herausforderung wird seitens der Politik wohl auch noch zu wenig erkannt und angenommen.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wird forost seinen Forschungsschwerpunkt in den Jahren 2006 und 2007 der Frage „Europa als Aufgabe: Grenzen und Chancen von Erweiterung und Vertiefung der EU“, zuwenden. Ab Januar werden neun Projekte aus den Universitäten Bamberg, Bayreuth, München und Regensburg, sowie dem Osteuropa-Institut und dem Institut für Ostrecht, beide in München, diese Thematik untersuchen.

Den bisherigen forost-Mitarbeitern gebührt mehr als nur Dank: sie waren es, die diesem Verbund Leben und Qualität gegeben haben und aus einem thematischen Nebeneinander erst interdisziplinäre Forschung haben entstehen lassen. Wir gehen fest davon aus, dass dieses Netzwerk auch über die finanzielle Förderung hinaus Bestand haben wird und forost-Mitarbeiter sich weiterhin austauschen und tatkräftig gegenseitig unterstützen. Auch hoffen wir sehr, dass neue Mitarbeiter schnell in die interdisziplinäre und projektübergreifende Arbeit eingeführt werden.

Zu den Einzelprojekten.

Es sind die folgenden Themenfelder, die im Einzelnen untersucht werden:

- **Korruptionsbekämpfung Osteuropa**, Institut für Ostrecht, München
- **Technologische Konvergenz durch Integration? Die Bedeutung der Produktvielfalt für den technischen Fortschritt**
Osteuropa-Institut, München
- **Europäisierung von unten: Die EU-Integration im Alltagsleben der Völker Ostmittel- und Südosteuropas**
LMU, Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie
- **Europäische Identität und osteuropäische Nationsbildung: Ukrainische Appelle an europäische Öffentlichkeiten im Vergleich**
Historicum, LMU München
- **Antieuropäische und EU-feindliche Diskurse**
Institut für Slawistik, Universität Regensburg
- **Die erweiterte EU und die Ukraine: Migrationspolitische Herausforderungen an der neuen EU-Grenze im Osten**
Institut für Soziologie, Otto-Friedrich Universität Bamberg
- **Verlierer der Transformation – ein Hemmnis der Europäischen Integration?**
Institut für Wirtschaftsgeographie, Universität Bayreuth
- **Supernationalität und Souveränität im Spannungsverhältnis: Rechtliche Mechanismen für politischen Ausgleich und stabiles Gleichgewicht in der erweiterten EU, insbesondere aus der Perspektive der mittel- und osteuropäischen Länder**
Lehrstuhl für Europa-Recht, Universität Regensburg
- **Analyse der Wirksamkeit plurikultureller Trainingsformate zur Qualifizierung für die Wirtschaftskooperation in Europa**
Organisationspsychologie, Universität Regensburg

Fortsetzung der bisherigen Arbeit:

Im Rahmen eines **Feed-Back-Treffens der forost-Mitarbeiter in Wildbad Kreuth** entstand aus der bisherigen Verbundarbeit heraus eine Initiative das entstandene Netzwerk zu intensivieren und die einzelnen Kompetenzen zu bündeln, mit dem Ziel, sich bei der weiteren akademischen Karriere und außeruniversitären beruflichen Zukunft zu unterstützen und zu fördern. Das nächste Treffen dieser Arbeitsgruppe findet am 10. Januar im Institut für Ostrecht statt. Der Kreis kann gerne um weitere Interessierte erweitert werden, allerdings bitten wir um vorherige Anmeldung bei Petr Bohata oder Helga Schubert (Kontakt unter www.forost.de)

Aus dem forost-Projekt von Daniel Drascek und Anita Unterholzner „Fremd- und Selbstbilder von Jugendlichen im deutsch-tschechischen und deutsch-polnischen Vergleich“ ist eine Ausstellung hervorgegangen: **„Anders, oder doch nicht? Fremd- und Selbstbilder von Jugendlichen in Tschechien, Polen und Deutschland“** ist noch bis 10.2.06 in der Universität Regensburg zu sehen. Öffnungszeiten täglich von 8:00 bis 22:00, Samstag bis 12:00.

Danach kann diese interessante Visualisierung wirksamer Stereotypen der gegenseitigen Wahrnehmung auf Anfrage gerne auch andernorts präsentiert werden. Kontakt: was_denkst_du@gmx.net

Am 12. November 2005 wurden die Ergebnisse der forost-Gruppenarbeit – zugespitzt auf ökonomische, historische, juristische und kulturspezifische Perspektiven – in Form eines **„Europäischen Menues“ im Andreasstadel in Regensburg** präsentiert. Im Gespräch mit Marc Beise, dem stellvertretenden Chefredakteur der Wirtschaftsredaktion der SZ, erläuterten Gerhard Seewann (SOI), Jörg Maier (Uni Bayreuth) und Joachim Möller (Uni Regensburg), Rainer Arnold und Friedrich-Christian Schroeder (beide Regensburg), sowie Daniel Drascek (ebenfalls Regensburg) die Schwierigkeiten und Chancen der EU-Erweiterung. Unterstützt wurden Sie dabei von faszinierenden Zaubereien zum Thema Europa, mit denen Thomas Fraps die 100 geladenen Gäste zum Staunen brachte. Das im

Zuge dieses Menues gestartete Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik soll die Osteuropa-Kompetenz des Raums Regensburg weiter stärken und in Zukunft durch verbesserte Kommunikation und Kooperation weiter ausgebaut werden. Dabei soll auch eine Plattform für den geplanten Umzug einiger der Münchner Institute vorbereitet werden.

Personelle Veränderungen

Im November ist **Stephanos Boulasikis**, der forost seit vier Jahren mit Elan und Zuverlässigkeit unterstützt hat, nach Wien gezogen, um sein Studium dort zu beenden. Ihm sei an dieser Stelle viel Dank und eine Menge guter Wünsche mit auf den weiteren Weg gegeben.

Inga Paslaviciute, eine junge Litauerin wird uns im neuen Jahr Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung stellen, um Administration und Organisation auch weiterhin effizient und freundlich gestalten zu können. Mehr zur ihrer Person finden Sie demnächst auf unserer Homepage.

Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit dem **Arbeitskreis Jugend und Europa**, die im Sommer diesen Jahres zu einer gemeinsamen Aktion zum Themenfeld Europa auf dem Street-Life-Festival in München führte, festigt sich weiter. Der Arbeitskreis und seine Mitglieder, Veranstaltungen und andere Infos zum Thema finden sich unter www.europa-ak.de. Diese Plattform kann auch für andere Informationen zum Thema Jugend und Europa genutzt werden.

Im Rahmen der **Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Forschungsverbände (abayfor)** wurden auch in diesem Jahr wieder Ausstellungen organisiert, um deren Arbeit weiter bekannt zu machen.

Dankenswerter Weise hat forost die Möglichkeit regelmäßig an dem **Arbeitskreis Europa des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München** teilzunehmen und so die eigenen Initiativen früh einbringen, wird vor allem aber auch rechtzeitig und im direkten Kontakt

über die Arbeit anderer kommunaler Institutionen informiert.

Die schon bewährte Kooperation mit dem **Osteuropa-Arbeitskreis der TU-München** hat sich weiter gefestigt und trägt sehr zum lebendigen Informationsaustausch zwischen Forschung *in bzw. mit den* und Forschung *über die* Länder Ost- und Mitteleuropas bei.

Mit **fortrans, Forschungsverbund Transnationale Netzwerke – Geschäftserfolg von KMU durch interkulturelles Risikomanagement**, hat im August 2005 ein weiterer sozialwissenschaftlicher Verbund die Arbeit aufgenommen. Ebenfalls gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, werden sieben Teilprojekte der Universitäten Bamberg, Bayreuth, München und Nürnberg Netzwerkanalyse und Risikomanagement verbinden und damit eine neue interdisziplinäre Fragestellung im Verbund bearbeiten. In gemeinsamer Geschäftsführung mit forost sind Informationsfluss und Zusammenarbeit selbstverständlich. Weitere Informationen finden sich unter www.fortrans.net

Schließlich wird der Wechsel von Wolfgang Quaisser aus dem forost-Projekt zu den fiskalischen Folgen der Erweiterung einen Teil seiner Schaffenskraft in die **Politische Akademie in Tutzing** einbringen. Wir hoffen natürlich, dass hieraus verstärkte Kooperation auch mit diesem Haus erwachsen wird.

Ein ganz besonderer Dank geht auch die **Generalkonsulate Polens, der Tschechischen Republik und Ungarns**, mit denen sich eine hervorragende Zusammenarbeit und Informationspolitik entwickelt hat.

Allgemeine Informationen

Die virtuellen Fachbibliotheken **Clio-online** (Geschichte) www.clio-online.de und **ViFaOst** www.vifaost.de bieten Wissenschaftler/innen historisch ausgerichteter Disziplinen ab sofort die Möglichkeit, ihre **Forschungsschwerpunkte, Publikationen, Projekte und akademische Vita einer breiten Fachöffentlichkeit bekannt zu geben**.

Das Verzeichnis wird nach regionalen Kriterien durch die Redaktionen von Clio-online (deutschsprachiger Raum und Westeuropa)

und der ViFaOst (Osteuropa) betreut. Als Teilprojekt wird die ViFaOst in Kooperation mit dem DHI Warschau und dem polnischen Historikerverband sowie dem polnischen Geschichtsportal [historicus](http://historicus.umk.pl) <http://historicus.umk.pl> zunächst ein Verzeichnis polnischer Forscherinnen und Forscher aufbauen, weitere Länder sollen folgen.

Das Forscher/innenverzeichnis steht primär Wissenschaftler/innen der Geschichtswissenschaften zur Verfügung. Es bietet aber auch allen Wissenschaftlern aus angrenzenden Disziplinen im Sinne interdisziplinärer Forschung die Möglichkeit, sich zu registrieren bzw. Informationen zu veröffentlichen.

Ein Eintrag ist durch Registrierung für den Dienst Mein-Clio / MyClio auf der Startseite von Clio-online möglich: www.clio-online.de Forscher und Forscherinnen aus Osteuropa können sich direkt bei der ViFaOst über www.vifaost.de/geschichte/forscher in das auf Osteuropa spezialisierte Verzeichnis eintragen. Alle Wissenschaftler/innen können im Gesamtangebot bei Clio-online recherchiert werden. Ebenso sind neben Forscherinnen und Forschern aus Osteuropa auch die Daten von Osteuropa-Spezialisten aus dem deutschsprachigen und westeuropäischen Raum über die ViFaOst zugänglich.

Euroscience Open Forum 2006: Vom 15. bis zum 19. Juli 2006 findet das zweite Euroscience Open Forum (ESOF2006) in München statt. ESOF ist interdisziplinär ausgerichtet und bildet eine europäische Plattform, auf der sich die Teilnehmer über ihre Fachbereichsgrenzen hinweg austauschen, wissenschaftspolitische Probleme diskutieren und sich außerdem für den Dialog mit der Öffentlichkeit stark machen. Den Auftakt für dieses europäische Forum bildete ESOF2004, das vom 25. bis zum 28. August erstmals in Stockholm stattfand. 1800 Teilnehmer aus 67 Ländern haben die Veranstaltung besucht. Begründer von ESOF ist die Organisation Euroscience, eine europäische Wissenschaftsorganisation mit über 2000 Mitgliedern in 40 Ländern, die sich 1979 gegründet hat. Forost und fortrans werden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Forschungverbände an diesem Ereignis teilnehmen.

Tschechien Online hat sein redaktionelles Angebot wieder erweitert und seit dem 1.12. ein übersichtliches Informationsportal über die Tschechische Republik geschaffen:

<http://nachrichten.tschechische-republik.cz>

Die Nachrichtensektion nach den klassischen Ressorts Politik, Wirtschaft, Kultur, Vermischtes und Sport strukturiert. Dabei wird die eigene Berichterstattung jeweils um einen Pressespiegel aus den Internet-Ausgaben deutscher, österreichischer und Schweizer Medien ergänzt. Ein Block mit Schlagzeilen englischsprachiger News-Sites sowie aktuelle Pressemitteilungen von Unternehmen und Organisationen aus dem deutsch-tschechischen Kontext vervollständigen das Informationsangebot.

Zum Schluss wenigstens noch ein Blick **auf andere Forschungsarbeiten**:

Wie steht es um die Tugenden der Europäer? Dies ist eine für viele forost-Projekte interessante Frage, mit der sich das **sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt European Social Survey (ESS)** beschäftigt hat. Anhand von insgesamt sechs Fragen haben Forscher untersucht, was einen guten Bürger ausmacht. Während sich in fast allen untersuchten west- und osteuropäischen Ländern die Tugend der Teilnahme an Wahlen großer Akzeptanz erfreut, wird politisches und soziales Engagement nur von einer Minderheit der Europäer als Bürgerpflicht betrachtet. Deutschland, eigentlich als Musterland der Vereine bekannt, liegt bei der Einschätzung der Tugendhaftigkeit der Aktivität in Vereinen, Verbänden und Organisationen sogar deutlich unter dem europäischen Durchschnittswert. Zu den unumstrittenen Tugenden eines guten Bürgers gehört dagegen die Gesetzestreue. Solidarität mit Menschen, denen es schlechter geht, wird vor allem in skandinavischen und südeuropäischen Ländern als wichtige Tugend geschätzt, Deutschland liegt hier im Mittelfeld. In exsozialistischen Ländern, insbesondere in der Tschechischen Republik und Ungarn, werden dagegen Tiefstwerte erreicht - obwohl die Tugend der Solidarität doch einen der sozialistischen Grundwerte darstellt, die die kommunistischen Regimes ihren Bürgern vermitteln wollten. Als wichtigste Eigenschaft eines guten Bürgers wird in allen untersuchten europäischen Ländern die Fähigkeit, sich unab-

hängig von anderen eine eigene Meinung zu bilden, eingeschätzt. In Westeuropa rangiert diese Tugend dabei noch etwas höher als in Osteuropa. Der Generationenvergleich zeigt vor allem eine Lücke zwischen der deutlich tugendhafteren Vorkriegs- und der deutlich weniger tugendhaften Wende- beziehungsweise Nachwendegeneration. Insgesamt ist ein Verlust der Tugend in Europa unbestreitbar.

Mit dem ESS wurde ein neues und erfreuliches Kapitel der vergleichenden Umfrageforschung in Europa aufgeschlagen. Die Vorbereitungen für dieses sozialwissenschaftliche Großprojekt begannen bereits Mitte der 1990-er Jahre. Die ersten Erhebungen von Umfragedaten fanden nach einer bis dahin beispiellosen gemeinsamen Anstrengung der Europäischen Kommission, der European Science Foundation und der nationalen Forschungsförderungseinrichtungen der beteiligten Länder (in Deutschland der Deutschen Forschungsgemeinschaft - DFG) 2002 statt. Die zweite Welle der europaweiten Umfragen erfolgte 2004. Seit September 2005 sind die Daten aus dieser Erhebungen über eine eigene Homepage für die weltweite Gemeinschaft der interessierten Sozialforscher kostenlos zugänglich. Die nächsten Umfragen für das Projekt werden ab Sommer 2006 stattfinden.

Wichtigstes langfristiges Ziel der Studie ist es, die Interaktion zwischen den sich wandelnden politischen und ökonomischen Institutionen und den Einstellungen, Überzeugungen und Verhaltensmustern der Bevölkerungen der jeweiligen Länder zu beschreiben und zu erklären. Dabei wird besonderer Wert auf durchgängig hohe Qualitätsstandards gelegt.

Insgesamt beteiligten sich an den bisher durchgeführten Erhebungen jeweils weit über 20 Länder. Ziel ist es, in Zukunft vor allem die Zahl der osteuropäischen Teilnehmerländer weiter auszubauen. Die zentrale Koordination des Projekts liegt bei einem in London ansässigen Projektteam unter Leitung von Prof. Roger Jowell (City University London). Die wissenschaftliche Begleitung ist Aufgabe des Scientific Advisory Board unter Leitung von Prof. Max Kaase (International University Bremen). Zum Koordinationsteam der deutschen Teilstudie des ESS gehören Prof. Oscar

W. Gabriel (Universität Stuttgart), Prof. Jan W. van Deth (Universität Mannheim), Prof. Heiner Meulemann (Universität Köln) und Prof. Edeltraud Roller (Universität Mainz). Die Geschäftsführung liegt bei Katja Neller (Universität Stuttgart).

Anfang Dezember 2005 erhielt der ESS den renommierten Descartes-Preis für Forschung. Der Descartes-Preis gehört zu den angesehensten wissenschaftlichen Auszeichnungen in Europa. Er wird an Wissenschaftler vergeben, die im Rahmen europäischer Verbundforschungsprojekte hervorragende Ergebnisse und außergewöhnliche Leistungen der Spitzenforschung erzielt haben. Der ESS ist das erste sozialwissenschaftliche Projekt überhaupt, das mit diesem Preis ausgezeichnet wurde. Neben dem ESS erhielten vier weitere Wissenschaftlerteams aus den Bereichen Klima- und Umweltforschung, Genetik und Physik das Preisgeld in Höhe von jeweils 200.000 Euro.

Durch die Aufnahme in das Langfristförderprogramm der DFG konnte die Teilnahme Deutschlands am ESS nun langfristig gesichert werden. Bis 2015 unterstützt die DFG das deutsche Teilprojekt des ESS mit einer Summe von insgesamt rund 3,2 Millionen €

Nationale Studie Deutschland: Prof. Dr. Oscar W. Gabriel und Katja Neller, Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften, Politische Systeme und Politische Soziologie (Politikwissenschaft I), Breitscheidstr. 2, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/121-3430 oder 0711/121-3427, Fax 0711/121-2333, oscar.gabriel@sowi.uni-stuttgart.de, katja.neller@sowi.uni-stuttgart.de

Weitere Informationen:

<http://www.europeansocialsurvey.de>

Neben all diesen guten Nachrichten möchte ich Ihnen zwei erschütternde Ereignisse nicht vorenthalten:

Christian Schuberth, der uns so lange kompetent und konstruktiv im Ministerium unterstützt und begleitet hat, hat Ende Oktober den Kampf gegen seine schwere Krankheit verloren. Wir werden ihn als Mensch und Kollegen, der stets ein offenes Ohr hatte und sich weit über das normale Maß für die Wissenschaftskooperation einsetzte, in ehrendem Gedächtnis behalten.

Peter Brielmaier, Wissenschaftsjournalist der Mittelbayerischen Zeitung und ebenfalls langjähriger Gesprächspartner, ist kurz nach unserem Europäischen Menue in Regensburg, das er noch mit gestaltet und kommentiert hatte, einem furchtbaren Unfall zum Opfer gefallen. Auch ihn und seine so ungewöhnlich engagierte Persönlichkeit werden wir nicht vergessen!

Solche Ereignisse lassen innehalten und zwingen dazu die eigenen Prioritäten zu hinterfragen. Ganz in diesem Sinn möchte ich Ihnen allen sehr herzlich danken: ohne Ihr vielfältiges Interesse, Ihre Unterstützung und Ihre konsequenten - auch kritischen - Rückmeldungen wäre diese Arbeit nicht möglich. Ein besonderer Dank gilt Christian Geiselman für die zuverlässige Betreuung unserer Webseite, der uns zugesichert hat, auch ohne eigenes forost-Projekt weiter in und für unseren Kreis tätig zu sein.

Wir wünschen Ihnen allen erholsame Feiertage und ein Neues Jahr voll Gesundheit und Tatkraft, in dem Herausforderungen und Ruhe sich eine gesunde Balance halten.

© **Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (forost)**
Güllstraße 7
D-80336 München
Telefon: +49-174-9425613
E-Mail forost@lrz.uni-muenchen.de
www.forost.de